

und Jugoslawien mit verschiedenen vornehmlich quellenkundlichen Untersuchungen, wobei im folgenden die rein philologischen nur mit bibliographischen Angaben angeführt werden: Franz H. Bäumel, „Tradition“, „Ursprünglichkeit“ und der Dichtungsbegriff in der „Ackermann“-Forschung (S. 9—30). — František Michálek Bartoš, Der Schöpfer der Rotlew-Bibel (S. 31—44), wirft die Frage der Autorschaft der sog. Bibel Wenzels IV. auf, die ihm vom Prager Münzmeister Martin Rotlew geschenkt wurde. Als mögliche Übersetzer schlägt Bartoš entweder den Meistersinger Heinrich von Mügeln oder Johann von Tepl bzw. Sitbor bzw. Saaz vor. Für beide Hypothesen, vornehmlich für die zweite, bringt er einige Indizien bei, doch hält er seine Vorschläge mit Recht als nur *thesis ad disputandum*. — Johannes Irmischer, *AKTA ΔΙΑ ΚΑΛΟΠΟΔΙΟΝ* (S. 78—88), versucht einen Passus der Chronik des byzantinischen Historikers Theophanes besser zu verstehen. — Oldřich Králík, Die Datierung der Wenzelslegende „Ut annuncietur II“ (S. 89—122), bestätigt die alte These des Jubilars, daß die Wenzelslegende Karls IV. (BHL 8832) von diesem Werk (BHL 8842) direkt abhängig ist und datiert es in die 40er Jahre des 14. Jh., vermutlich verfaßt von einem Minoriten. — Karl Langosch, Neue Überlieferung des „Asinarius“ (S. 123—144): Als Nachtrag zu seiner Ausgabe dieses Werkes vom J. 1929 beschreibt er vier ihm damals unbekannt gebliebene Handschriften (zwei aus Prag, je eine aus Basel und Cambridge/Mass.). — Karl Manitius, Ein „Sermo in natale sancti Mathiae“ des 12. Jahrhunderts und die mittelalterliche Arithmetik (S. 145—162), ediert und kommentiert nach vier Hss. den genannten Sermo, den er dem Trierer Eucharis-Matthias Kloster zuschreibt. Interessant ist lediglich der Abschnitt über Arithmetik, der eine lebendige Vorstellung über die „Schularithmetik“ des 12. Jh. gibt. — Otakar Odložilík, The Terenzo dream of Charles IV. Critical examination of the available sources (S. 163—173): Es handelt sich um den berühmten Traum Karls IV. vom 15. August 1333, der ausführlich in seiner Autobiographie, Kap. 7 erzählt wird. Odložilík zeigt, daß alle übrigen Texte über diesen Traum von Karls Autobiographie abzuleiten sind. — Melitta Pivéc-Stelè, Mittelalterliche Bibliotheken in Slowenien (S. 174—191): Die Verfasserin gibt eine nützliche, leider oft zu knappe Liste der einzelnen Bibliotheken Sloweniens, vornehmlich einzelner Klöster, mit kurzen Berichten über deren Schicksale bis zur Aufhebung und Hinweisen auf die heutigen Aufbewahrungsorte ihrer noch erhaltenen Bestände. — Marian Plezia, Quattuor stili modernorum. Ein Kapitel mittelalterlicher Stillehre (S. 192—210). — Otto Prinz, Mittellateinisch „bibicus“. Bemerkungen zum Wortschatz des Paulinus von Aquileja (S. 211—222): Das Wort wird als Neubildung des Paulinus nachgewiesen. — Bohumil Ryba, Quibus inscriptionibus parietes praetorii Pragensis olim ornati sint (S. 223—240): Aus einer Hs. des Klosters Strahov in Prag werden 72 Sentenzen, die in der Zeit um und nach 1500 in der Altstädter Rathausstube geschrieben standen, herausgegeben. Sie sind als Ausdruck der beginnenden Renaissance zu betrachten und stammen aus einem Florileg dieser Zeit. — Johann Schneider, Zum Wandel des Androklos-Motivs in der mittellateinischen Fabel- und Erzählliteratur (S. 241—252). — Zum Schluß kommen Nachträge zu Blaschkas Bibliographie für die Jahre 1962—1968.

Ivan Hlaváček

Raymond-Joseph Loenertz, Byzantina et Franco-Graeca. Articles parus de 1935 à 1966 réédités avec la collaboration de Peter Schreiner (Raccolta di Studi e Testi 118), Roma 1970, Edizioni di Storia e Letteratura, XXIX u. 632 S., Tafel. — Zum 70. Geburtstag von L. sind 27 an weitverstreuter Stelle erschienene Aufsätze vereinigt worden. Ein unermüdlicher Erforscher von Ar-